

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



- Die “Steiner-Buben” aus Linz
- Medionemeton Neues Freilichtmuseum
- Der Kremszellhof
- Der Limes als Weltkulturerbe
- Der tschechische Stammtisch in Linz
- Die ehemalige Fleischmarkthalle



www.adalbertstifter.at

www.franzstelzhamer.at

www.antonbruckner.at

Im Stifterjahr 2005 feiert auch der Verein Kultur Plus ein Jubiläum:

“10 Jahre Stifter im Internet”. 2002, im Jubiläumsjahr des bekannten oberösterreichischen Mundartdichters Franz Stelzhamer, starteten wir die Dialektplattform, die seinen Namen trägt: www.franzstelzhamer.at steht allen Mundartdichtern für Veröffentlichungen zur Verfügung. Über die Mundartdatenbank hat jeder die Möglichkeit seine Beiträge im Internet zu präsentieren. Von deren Qualität kann sich jeder selbst überzeugen.

Dem dritten der großen Oberösterreicher ist die Internet-Plattform www.antonbruckner.at gewidmet. Nicht nur sein Leben und Werk werden präsentiert, großen Wert legen wir auf die Möglichkeit für Gemeinden, in denen Bruckner wirkte oder auf deren Gebiet sich Gedenkstätten des Musikers befinden, alphabetisch gereiht aufzuscheinen. So finden Sie z. B. nach einem Mausklick auf Ansfelden Beschreibung und Foto des Geburtshauses, des Anton Bruckner Centrums (ABC) und des Symphoniewanderweges. Sein animierter Lebenslauf ermöglicht es, in Form einer Timeline rasch wichtige Informationen über den Musiker abzurufen.

Zu großem Dank sind wir den Verantwortlichen in den Gemeinden verpflichtet, die uns Bildmaterial zur Verfügung stellten. Unser besonderer Dank gilt Frau Dr. Elisabeth Maier vom Anton Bruckner Institut Linz (ABIL), die den von uns gestalteten Text durchsah und uns beim Aufbau mit Rat und Tat zur Seite stand.

Auch freuten wir uns über die spontane Bereitschaft der Textilkünstlerin Edda Seidl-Reiter, die uns gestattete, eine Abbildung ihres Webbildteppichs aus dem Jahr 1979 “Hommage à Anton” für die Startseite zu verwenden.

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

Gudrun Graf, Rohr

Dr. Karl Hohensinner, Wien

**Dr. Gabriele Kössler,
Unternehmensberaterin, Linz**

Dr. Jutta Leskovar, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Dr. Christine Schwanzar, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2005

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90

Auslandsabonnement: Euro 23,-

inklusive Porto

Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank

BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und Nachbestellung:

Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,

Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

E-Mail: eurojournal@utanet.at

Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.

Für unangeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: privat

Inhalt

Die "Steiner-Buben" aus Linz

Carl Steiner verfasste die Geschichte seiner Familie nach Notizen und Erzählungen der Geschwister Steiner, der sogenannten "Steiner-Buam". Die Zwillingbrüder Ernst und Fritz sowie deren Bruder Carl, die Söhne der Besitzer der "Eisernen Hand" starteten von Linz aus in der Zwischenkriegszeit eine internationale Karriere als Musiker. S. 4

Es war ein beeindruckendes Erlebnis im Februar 2005:

Es war ein beeindruckendes Erlebnis im Februar 2005: "Christo & Jeanne-Claude, The Gates, Central Park New York, 1979 – 2005." S. 10

MEDIONEMETON / Neues Freilichtmuseum

Mitterkirchen Neu / Kurzkonzept – Zusammenfassung

Seit einigen Jahren besteht der Wunsch beim Freilichtmuseum Mitterkirchen durch eine Erweiterung der Dorfanlage die Angebotspalette zu erweitern. S. 14

Der Kremszellhof

Die Geschichte des Kremszellhofes reicht weit zurück

Unter "Crembszell" ist im Urbar von Kremsmünster schon 1299 ein Hof und eine Taufkirche mit Friedhof genannt. S. 16

Der Limes als Weltkulturerbe

2003 stimmte die UNESCO einem Projekt zu, das zum Ziel hat, nach und nach die gesamte Grenze des Römischen Reiches als Weltkulturerbe zu erfassen. Oberösterreich, Niederösterreich und Wien arbeiten derzeit an der Vorbereitung eines Antrages zur Aufnahme des österreichischen Donaulimes in dieses Gesamtprojekt. S. 17

Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich, Band 7: Bezirke Kirchdorf an der Krems, Steyr-Land und Steyr-Stadt

Die Besiedlung Oberösterreichs im Mittelalter wird auf Grund der Ortsnamen rekonstruiert. S. 18

Der Tschechische Stammtisch in Linz "zur Pflege der Nachbarschaft" *Cesky stul*

Der Name ist bewusst gewählt: Der *Ceský stul* wird unkompliziert als "Stammtisch", also völlig ohne "Vereinsmeierei", betrieben. S. 19

Die ehemalige Städtische Fleischhalle

Von Fachleuten wird die ehemalige Fleischmarkthalle in Linz als ein wichtiges Dokument der städtischen Industriebaukultur bezeichnet. S. 20

**SCHLÜPFEN SIE IN DIE ROLLE
DES CHRISTKINDS UND ERFÜLLEN SIE
EINEN KINDERWUNSCH!**

In Zusammenarbeit mit dem Steigenberger Hotel Linz unterstützt der Verein Kultur Plus durch die Gestaltung des Internet-Wunschbaumes im Jahr 2005 Kinder und Jugendliche, die alle die Weihnachtszeit nicht zu Hause im Kreis ihrer Familie verbringen können.

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus Johannesgasse, das sich in besonderer Weise um bedürftige Kinder kümmert, wird versucht diesen Kindern eine friedvolle Weihnachts-Bescherung zu ermöglichen.

UNSERE KONTAKTADRESSEN:

Steigenberger Hotel Linz, Tel.-Nr. 0732/78990,
E-Mail verkauf@linz.steigenberger.at oder
Verein Kultur Plus, Tel.-Nr. 0732/660607,
E-Mail eurojournal@utanet.at



Der Limes als Weltkulturerbe

2003 hat die UNESO einem Projekt zugestimmt, das zum Ziel hat, nach und nach die gesamte Grenze des Römischen Reiches als Weltkulturerbe zu erfassen.

Oberösterreich, Niederösterreich und Wien arbeiten derzeit an der Vorbereitung eines Antrages zur Aufnahme des österreichischen Donaulimes in dieses Gesamtprojekt. Dafür sind detaillierte Karten und Pläne der vorhandenen Limesobjekte notwendig. Diese Arbeiten werden vom Österreichischen Bundesdenkmalamt, Hofrätin Dr. Christa Farka, durchgeführt.

Die Schwerpunkte im österreichischen Projektanteil, der vom Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwarz koordiniert wird, liegen auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für eine österreichische UNESCO-Einreichung. Um dies zu erreichen, soll ein Cluster zwischen Wissenschaft und allen Einrichtungen und Institutionen gebildet werden, die sich für die Erhaltung und Nutzung des Limes einsetzen.

Schwerpunkte des EU-Projektes

Die Archäologin Sonja Jilek, im Rahmen dieses Projektes für die Koordination zuständig und Koautorin zahlreicher Beiträge und Bücher zum österreichischen Limesabschnitt bzw. zur Römerzeit in Österreich, weist darauf hin, dass die Schwerpunkte des EU-Projektes vor allem im Bereich der Dokumentation, der Präsentation, der Erhaltung und des Erhaltungsmanagements des Denkmals liegen. Gemeinsam mit der Erarbeitung der fachspezifischen Unterlagen wird es auch zahlreiche Informationsmaßnahmen für

die Öffentlichkeit geben, die erstmals auch die länderübergreifenden Aspekte der ehemals 2500 km langen Grenzlinie des Römischen Reiches in Europa berücksichtigen werden. Dadurch soll langfristig ein wirksamerer Schutz für das größte europäische Boddendenkmal erreicht werden.

Donau war Grenze des römischen Reiches

Der oberösterreichische Abschnitt war nur ein kleiner, aber wichtiger Teil dieser Tausende Kilometer langen Donaugrenze, die sich von der oberen Donau bis zum Schwarzen Meer hinzog und selbst wiederum nur einen Abschnitt der Gesamtgrenze des Imperium Romanum darstellte.

Kastell und spätestens 205 n. Chr. bezog die II. Italische Legion für ständig ihr Quartier in Lauriacum (Enns). Eine Staatsstraße, die diese Kastelle verband, ließ Kaiser Caracalla anlegen.

Die Kastelle waren keine Festungen, sondern Kasernen, in denen die Soldaten ihren Dienst versahen, trainierten und exerzierten. Die Wachtürme hatten den Zweck, den Grenzübertritt feindlicher Gruppen zu beobachten und dies mittels akustischer oder optischer Signale an das nächstgelegene Kastell zu melden.

Start des Tourismusprojektes

2004 wurden in den Limesorten in Oberösterreich Schautafeln als Hinweis und Erklärung aufgestellt, da oberirdisch nur wenig von der nun



Seit Ende des 1. Jh.s. n. Chr. begann man die Donau in Noricum als Grenze des Römischen Reiches auszubauen. Damals errichtete man in Lentia (Linz) ein kleines Kastell und im äußersten Westen der Provinz in Boiodurum (Passau-Innstadt) schützte ein weiteres Kastell den Raum zwischen Passau und Linz. Nach den Markomannenkriegen, Ende des 2. Jh.s., baute man den Limes in diesem Bereich verstärkt aus, so wurde der römische Wachturm im Kürnbergwald gebaut, in Schlögen entstand ein kleines

Limestafel in Schlögen vor den Resten des westlichen Kastelltores.

schon fast 2000 Jahre lang verfallenen Grenze sichtbar ist.

Die Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich, die Landeskulturdirektion und die Oö. Landesmuseen finanzierten die Tafeln, die Orte Engelhartzell, Haibach, Eferding, Wilhering und Enns übernahmen die Aufstellungsarbeiten.

CHRISTINE SCHWANZAR